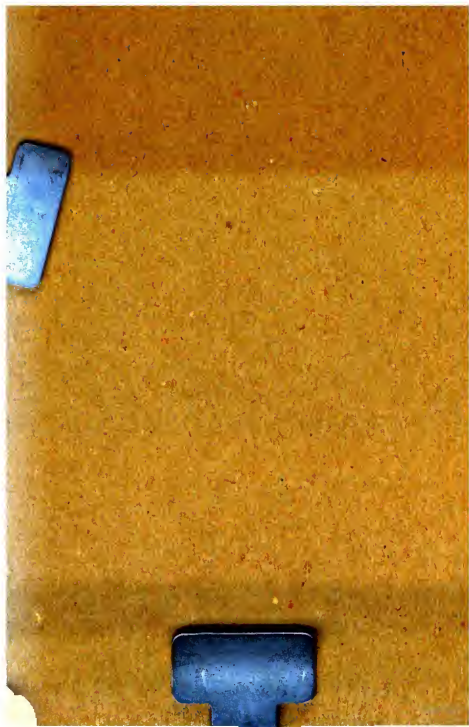


P. o. germ.

2073

t



P. o. germ. 2073 <sup>t</sup>

4 wks (ca. 60 Titel) ad 00:78

Die  
**Steinerne Bank.**

Von  
Franz von Rebent



**München.**  
Braun & Schneider.

Separatdruck aus den fliegenden Blättern.

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München

[CG 1860]

Druck von E. A. Schurig in München

G 79/1518

Es steht eine steinerne Bank im Wald,  
Da setzt sich Keiner nieder,  
Ob rings auch hallen durch den Grund  
Der Vöglein holde Lieder.

Es flüstert da manch' dunkles Wort  
Vom Blätterdach der Linde  
Und rauscht durch's zitternde Gebüsch  
Mit dem ewig wandernden Winde.

Und ein eilig' Bächlein murmelt d'rein  
Mit silbertragenden Wellen  
Und drüber schwancken zauberhaft  
Viel schillernde schlanke Libellen.

Kam oft des Wegs ein Sänger dort  
Und starrt nach dem leeren Steine,  
„O könnt' ich verstehen den Vogelsang,  
Begreifen was er meine,

O! könnt' ich verstehen die Sprache des Baum's,  
Der um die Bank dort flüstert,  
Woh! eine Sage hegt der Ort,  
Geheimnißvoll verdüstert!“

Und wie er steht, ruft's aus dem Wald:  
„Da setzt sich Keiner nieder,  
Weiß Jedem die steinerne Bank zu kalt  
Und solcher Sitz zuwider!“









